

## Florida - Bahamas 06.12. – 31.12.2017

### **06.12.**

Der Wetterbericht hat sich bestätigt, die Vorhersagen versprechen uns einen angenehmen Törn nach Palm Beach, wir rechnen damit, dass wir etwa 7 Stunden unterwegs sein werden, wenn es an der Schleuse keine Verzögerungen gibt.

Um 09.15 Uhr legen wir in der Indiantown Marina ab, Gerold und Rita sind uns mit den Leinen behilflich. Sie müssen leider noch ein paar Tage warten – deren Kühlschranks hat den Geist aufgegeben, der Neue wird erst Morgen geliefert und muss dann noch eingebaut werden.

Es ist 10.15 Uhr, als wir die Saint Lucie Schleuse erreichen, der Schleusenwärter sagt per Funk dass es nicht lange dauern wird, bis wir einfahren können. Bereits eine halbe Stunde später fahren wir 3 Meter tiefer wieder aus der Schleuse raus. Es ist trotzdem noch ein weiter Weg durch den Saint Lucie River und See, bis wir dann um 13 Uhr endlich wieder das Tiefblaue Wasser des Atlantik's erreicht haben.

Wie zu erwarten war, fahren wir in ein kabbeliges Wasser rein. Die Wellen sind nicht hoch, etwa 60 bis 70 cm, sie laufen aber konfus durcheinander, was uns aber nicht verwundert. Die letzten Tage und auch noch über Nacht hatten wir Wind aus Nord-Ost, jetzt kommt ein leichter Wind aus Süd-Ost, wie in den Vorhersagen prognostiziert. Die alte Welle läuft noch aus Nord-Ost, jetzt aber gegen den Wind aus Süd-Ost und das schafft ein gewisses Durcheinander. Das ist nicht schlimm, das haben wir erwartet, es schaukelt halt ein bisserl.

Es liegen jetzt noch 24 sm vor uns, dafür haben wir 3 Stunden Zeit, denn wir sollten um 16 Uhr vor der Einfahrt nach Palm Beach stehen. Der Tidenkalender besagt - um 16.15 Uhr bis etwa 17 Uhr ist Stillwasser in Palm Beach – dies ist die Zeit zwischen Ebbe und Flut. Wir müssen diese kurze Zeitspanne erwischen, um im Hafenbecken sicher manövrieren zu können. Seitdem das Wendebassin für die großen Containerschiffe ausgebaggert und extrem Vergrößert wurde, das sehr nahe an der Marina liegt, läuft bei Ebbe und Flut die Strömung mit 2 bis 3 Knoten durch das Hafenbecken in der Marina, was sehr gefährlich bei den Wendemanövern zu den Liegeplätzen ist. Es gibt immer wieder Schäden an Schiffen von Leuten, die die Situation hier nicht kennen und dann Überrascht sind, wenn sie von der starken Strömung erwischt werden. Wenn dann auch noch etwas mehr Wind aus der selben Richtung dazu kommt wie auch die Strömung läuft, ist ein Crash meist nicht mehr zu vermeiden, wenngleich die Schäden meistens sehr gering sind.

Wir sind sehr gut unterwegs, gegen 15 Uhr sind wir bereits knapp 5 sm vor der Einfahrt zum **Lake Worth Inlett**, der Einfahrt nach Palm Beach, wir müssen abbremsen und den Rest langsamer fahren, sonst sind wir zu früh. Um 16.10 Uhr sind wir im Einfahrtskanal, jetzt nur noch um **Peanut Island** rum, dann sind wir auch schon da. Es ist 16.30 Uhr, als wir in unserem reservierten Liegeplatz die Leinen festmachen, das Anlagemanöver hat super geklappt bei stillem Wasser.

Jetzt sind wir wieder hier, auf dem Sprungbrett zu den Bahamas, es braucht nur noch das richtige Wetterfenster kommen – 3 Tage ruhiges Wetter wäre super.

Unsere Beiden Haustier, die Frösche, sind immer noch an Bord und schauen Abends wieder ganz Neugierig zum Fenster rein. Wo sie sich Tagsüber verkrochen haben weiß kein Mensch aber immer ab Sonnenuntergang werden sie aktiv.

### 09.12.

Heute kommt die erste richtige Schlechtwetterfront seit den 5 Wochen, in denen ich jetzt hier bin. Es soll 3 Tage dauern, bis sie durch ist. Die letzten beiden Nächte hatten wir 27°, das Bettzeug haben wir weg geräumt, heute Nacht soll die Temperatur bis auf 9° sinken – wenn das keine Unterschiede sind !!

Immer nur Toast und die weiße Gummipampe, zu der die Amis Brot sagen, ist auf Dauer nicht zu ertragen. Einzig bei Aldi gibt es ein Brot, das man noch aufbacken muss, das ist Essbar. Darum hat sich Romy an die Arbeit gemacht und ein Super Sauerteigbrot gebacken, was alles hierzulande in den Schatten stellt. Wir können es nur schwer erwarten, bis das frische Brot ausgekühlt ist, dann gibt's sofort eine Bayerische Brotzeit, wir haben noch 1 Dose Leberkäs im Kühlschrank, Essiggurken und Radieserl gibt's auch. Juhuu

### 11.12.

Es ist immer noch **Kalt** in Florida!! Die letzten 2 Nächte hatten wir nur 6° - brrrrr – Tagsüber wird es auch nur bis etwa 14° warm. Das ganze Wochenende über war absolut nix los in der Marina, auf dem Wasser war auch tote Hose, obwohl die Starkwindphase schon durch ist, aber bei diesen Temperaturen bleibt selbst der hartgesottenste Freizeidfischer, der immer am Wochenende raus fährt, zu Hause.

Unsere 2 Frösche haben wir am Abend auch nicht mehr gesehen. Entweder sie sind Erfroren oder sie sind ins Wasser gehüpft, was wir eher annehmen. Das Wasser hat immerhin noch 24°.

Heute ist Montag, übers Wochenende hatten wir gemeint, dass sich für Donnerstag und Freitag ein Wetterfenster für uns auftut, das gut für die Fahrt zu den Bahamas wäre. Heute, nachdem wir die Vorhersagen gecheckt haben, sieht es gar nicht mehr so gut aus. Wir haben uns daher entschlossen, ein Auto zu mieten und unsere Arzt- bzw. Untersuchungstermine hinter uns zu bringen. Romy muss am Mittwoch zum Bluttest wegen Ihres Rheumas und ich habe am Donnerstag einen Termin zur Kontrolle meines Augendruckes.

Am Nachmittag sind auch Gerold und Rita mit ihrer „Amphora“ in Palm Beach eingetroffen.

### 13.12.

Heute früh schaue ich wie immer zuerst die Wetterberichte durch und was muss ich sehen – Morgen und am Freitag hätten wir beste Bedingungen um rüber zu den Bahamas zu fahren. So schnell kann sich hier alles ändern. Es ist zwar immer noch Kalt, es wird aber ab Morgen immer wärmer. Das hilft uns jetzt aber alles nix, wir haben unsere Untersuchungstermine, die wir andererseits schnell hinter uns bringen wollten, um dann bis zu unserer Heimreise unsere Ruhe zu haben. Dieses Wetterfenster müssen wir leider sausen lassen.

Gerold und Rita fahren Morgen bereits rüber, wir werden uns sicher irgendwo auf den Bahamas im Laufe der nächsten Monate wieder treffen.

Thomas und Ulrike, die mit ihrer „Thoriba“ unterwegs sind, liegen etwas nördlicher von uns in Titusville im Hafen und sind gerade dabei, ihr Schiff für einige Monate auf den Bahamas voll zu bunkern. Dann machen sie sich auf den Weg nach Süden, um ebenfalls von Palm Beach aus den Golfstrom zu kreuzen. Vielleicht treffen wir uns noch hier, wenn nicht, dann spätestens auf den Bahamas, denn wir müssen jetzt wieder warten bis das richtige Wetter kommt, was ja nichts Neues ist.

## 16.12.

Die Ergebnisse unserer Arzt- und Laborbesuche waren sehr zufriedenstellend, alles ok bei uns. Seit gestern, Freitag, sind wir sehr zuversichtlich, dass wir hier bald weg können. Die Vorhersagen sind sehr gut für die kommende Woche, wenn sie sich bis Montag bestätigen, dann können wir endlich rüber zu den Bahamas.

Abends hören wir ein leichtes *blob* das vom Deckaufbau der TiTaRo kommt. Neugierig schauen wir uns draußen um und finden sehr bald die Ursache, unsere Frösche, die wir seit längerem nicht mehr gesehen haben, hüpfen an Deck rum – sie machen wohl einen Abendspaziergang.

## 19.12.

Heute am Dienstag geht's los, wir sollen mindestens 4 Tage lang genau die Bedingungen haben, die wir brauchen.

Gisa hat uns gestern noch schnell selbst gemachte Vanillekipferl gebracht, dass wir auch an Heilig Abend ein wenig heimatliche Weihnachtstimmung an Bord haben. Bei 28° unter Palmen kommt dieses Gefühl doch nicht so richtig auf. Sie war ein wenig traurig, dass wir dieses Jahr die Feiertage nicht mit Ihr und Chris verbringen werden.

Um 09 Uhr ist Hochwasser und keine Strömung im Hafenbecken, wir machen die Leinen los. Nach ca. 15 Minuten haben wir das Lake Worth Inlet hinter uns, wir sind wieder auf dem Atlantik. Die See erwartet uns mit einer Welle von höchstens 50 cm, es ist strahlend blauer Himmel bei 26° und ein leichtes Lüftlein weht uns entgegen.

Nach gut 1 Stunde haben wir den Golfstrom erreicht, der zur Zeit mit etwas über 2 Knoten nach Norden strömt, wir müssen unseren Kurs um 15 Grad nach Süden anpassen, um zu unserem Ziel, dem Hafen von Westend auf den Bahamas zu gelangen. 2 Stunden später wird der Golfstrom schwächer, wir sind fast drüber und können wieder einen direkten Kurs fahren.

Kurz vor 15 Uhr taucht am Horizont ganz schemenhaft Land auf, es ist die westlichste Spitze von „**Great Bahama Island**“, die Welle ist inzwischen gänzlich eingeschlafen. Die Hafeneinfahrt von **Westend** ist erst 10 Minuten vorher zu sehen, bevor wir sie erreicht haben, die Insel liegt hier höchstens 1,5 m über dem Meeresspiegel.

Da die Hafeneinfahrt eine Engstelle hat und es gleich danach auch noch um eine Kurve geht, muss man vor der Einfahrt stehen bleiben und sich beim Hafenmeister der **Old Bahama Cay Marina** anmelden. Der gibt dann die Einfahrt frei, wenn keiner raus kommt – für 2 Schiffe wäre kein Platz, zumindest wäre es sehr gefährlich.



Westend und Old Bahama Cay Marina – nachdem der Hurrigan Matheau in 2016 sehr viel zerstört hat, wurde bis heute das meiste wieder aufgebaut.

16 Uhr, wir liegen fest an unserem Liegeplatz, an dem wir bis morgen bleiben wollen. Nachdem alle Fender und Leinen angebracht waren, sind wir gleich zu den Behörden rüber marschiert. Um 17 Uhr war alles erledigt beim Zoll und Immigration, wir waren offiziell in den Bahamas eingereist. Es war eine sehr angenehme Überfahrt.

## 20.12.

Nach einem gemütlichen Frühstück brechen wir wieder um 9 Uhr auf. Nach verlassen der Marina geht es zuerst etwa 2 Seemeilen nach Nord-West zum **Indian Cut Canal**. Dieser Kanal, der von Riffen gesäumt ist, die unter Sandbänken versteckt sind, ist die Zufahrt zur **Little Bahama Bank**. Auf dieser Bank bleiben wir jetzt, bis wir die Inselgruppe der **Abacos** wieder verlassen, was irgendwann im März sein wird. Es ist wieder ein strahlend sonniger Tag, wir fahren auf einer durchschnittlichen Wassertiefe von 3 m ohne Welle und total klarem Wasser in Richtung der **Südspitze** der Insel **Great Sail Cay**.

Die Insel Great Sail Cay hat eine Ankerbucht, in der man vor Winden aus NW über N bis Ost gut geschützt liegt, bei Winden aus Südost, Süd und West wird es sehr unruhig in der Bucht. Wir erwarten ab dem Nachmittag leichte Winde, zuerst aus S, die dann über Nacht nach W drehen, deshalb wollen wir nicht in die Bucht rein, wir werden an der Ostküste der Insel ankern. Bereits kurz nach 14 Uhr haben wir die Insel erreicht, die mitten im Nirgendwo liegt. Jetzt müssen wir aber noch eine riesige Sandbank umrunden, die sich an die Südspitze von Great Sail Cay angehängt hat, diese ist gut 2 sm lang, dann geht es noch mal ca. 3 sm nach N. Dort werfen wir um 15.30 Uhr unseren Anker östlich der langen Landzunge.



Great Sail Cay und Manjack, die beiden Inseln an denen wir ankern.

## 21.12.

Wieder mal ist es 09 Uhr, als wir unseren Anker hoch holen, das liegt wohl an unserem neuen Schlafrhythmus. Es ist ja auch egal, ob wir um 07 oder um 09 Uhr losfahren, unsere Tagesetappen liegen meistens bei 50 bis 60 sm, somit kommen wir immer Nachmittags an unserem Ziel an, außerdem haben wir es nicht eilig.

Als wir uns ein wenig umschaun, sehen wir 2 Motor- und 8 Segelboote, die bestimmt in der Bucht übernachtet haben und die Insel im Norden umrundet hatten. Die sind bestimmt schon gegen 07 Uhr gestartet und sind auf dem selben Kurs unterwegs, den wir auch bald einschlagen werden.

Das Wetterfenster ist immer noch konstant, wolkenloser Himmel, bereits um 10 Uhr sind es 28° ohne Wind und somit auch ohne Welle – optimale Bedingungen für uns. Noch vor Jahren wären wir damit gar nicht zufrieden gewesen, wir hätten nicht segeln können und müssten wie die 8

Segler vor uns unter Motor laufen – so ändern sich die Zeiten !

Die Segler unter Motor haben wir bald ein- und dann überholt, bei uns geht es flott dahin, obwohl wir nur mit halber Kraft fahren. So haben wir auch unser Etappenziel bald erreicht, die Insel **Manjack**, bei den Einheimischen heißt diese **Nunjack**. In den Seekarten ist sie auch mit beiden Namen beschrieben. Wir ankern um 14.45 Uhr in der schönen Bucht von **Manjack**, (diese ist nach S und W offen), direkt neben der Insel **Rat Cay**, die innerhalb der Ankerbucht liegt. Hier übernachteten wir, bevor wir morgen in die Lagune der Insel „**Green Turtle**“ reinfahren, (Green Turtle liegt in Sichtweite südlich von hier) Dort haben wir in der **Bluff House Marina** einen Liegeplatz reserviert, da wollen wir Weihnachten und Neu Jahr verbringen.

## 22.12.

Heute haben wir wirklich geträdelt, erst um 09.30 Uhr!! ziehen wir unseren Anker hoch in Manjack, bereits 45 Minuten später sind wir in dem gut markierten Einfahrtskanal zu der Lagune **White Sound in Green Turtle**. Zuerst fahren wir zur Tankstelle und kurze Zeit später machen wir fest an unserem Liegeplatz, an dem wir vermutlich 1 Monat bleiben werden. Die Marinas hier haben bis Ende Februar unschlagbar gute Angebote für die Monatsraten der Liegeplätze. Strom und Wasserverbrauch laufen über Zähler und werden nicht in horrenden Pauschalen berechnet, wie in so manch einer anderen Marina. Wir bezahlen hier weniger als die Hälfte von dem, was die Riviera Brach Marina in Palm Beach berechnet. Das muss man einfach nutzen.

Die Anlage **Bluff House Marina und Resort** wurde uns schon von Gerold und Rita empfohlen, es ist eine Top Adresse. Wir können alle Vorzüge des Resorts nutzen, es gibt einen schönen Poolbereich, nach etwa 5 Minuten Fußweg ist man an deren Privatstrand und es gibt ein sehr gutes Restaurant mit einem Schweizer Chefkoch und trotzdem normalen Preisen – hier kann man es gut aushalten. (gibt's alles zu sehen unter [www.bluffhouse.com](http://www.bluffhouse.com))

Der Koch hat uns gleich am Steg besucht, nachdem er unsere Deutsche Flagge gesehen hat.



Die Insel Green Turtle mit der Lagune White Sound links im oberen Bereich, hier liegen wir, im S ist die Ortschaft New Plymouth – Romy hat für die Feiertage noch ein frisches Brot gebacken.

## 23.12.

Heute waren wir einkaufen in **New Plymouth**, der Einzigen Ortschaft auf der Insel Green Turtle, die am südlichen Ende der Insel liegt. Hier leben und wohnen auch die meisten der etwa 500 Inselbewohner. Diese Einkaufstour machen wir mit dem Dingi. Man fährt den Kanal raus auf die Little Bahama Bank und gleich drüben wieder rein in die total geschützte aber sehr flache Bucht von New Plymouth. In nicht mal 5 Minuten sind wir dort.

Es gibt 3 kleine Supermärkte mit einem gar nicht so schlechten Angebot, jedoch zu Bahamas



typischen Preisen, da ja alles per Schiff oder Flugzeug aus den USA importiert werden muss. Aus unserer Erfahrung wissen wir dies und haben uns dementsprechend voll beladen in Florida. Wir schauen uns nur nach etwas frischem Obst um und werden auch fündig, mehr brauchen wir zum Glück nicht. Eine größere Auswahl zu etwas günstigeren Preisen gibt es erst wieder in **Marsh Harbor**, der sogenannten „Hauptstadt“ der Inselkette der Abacos. Romy hat dann am Nachmittag gleich noch ein frisches Brot gebacken, das wir über die Feiertage genießen können.



New Plymouth - die alten Englischen Seefahrer und Entdecker werden noch verehrt, es gibt viele Historische Bauten.

## 24.12.

Gestern hat ein Seglerpaar aus Kanada, das jedes Jahr um diese Zeit hier ist, ein Weihnachts-Frühstück organisiert und alle Yachties in Green Turtle befragt, ob sie wohl daran interessiert seien. Diese Zusammenkunft findet im Ehrwürdigen **Green Turtle Yachtclub** statt, der gegenüber unserer Marina liegt, beginnen soll es um 09 Uhr – unsere Zeit!! Wir machen mit und haben uns in die Teilnehmer Liste eingetragen.

Es sind gut 60 Leute erschienen, wir haben einige von denen kennen gelernt. Es war eine gesellige Runde, die sich dann gegen 12 Uhr wieder aufgelöst hat.



Große Runde beim Weihnachtsfrühstück

Die Bar vom Altehrwürdigen Yachtclub Green Turtle.

Auf dem Weg zurück mit dem Dingi zu unserer „TiTaRo“ haben wir gesehen, wie gerade ein Segler unter Deutscher Flagge an einer Mooringboje festmacht. Es ist die **MORA** mit Monika und Ralph an Bord, sie kommen aus Solingen. Wir haben sie bereits am Donnerstag gesehen, als wir in Manjack geankert haben. Natürlich sind wir dann auch gleich zu ihnen hingefahren und haben ein wenig gequatscht. Sie haben sich gefreut, wieder mal Deutsche Stimmen zu hören, sie werden uns in den nächsten Tagen mal an Bord besuchen.

Heute ist Heilig Abend, natürlich steht jetzt der Kontakt mit unseren Lieben zu Hause auf dem Programm. Um 14 Uhr rufen wir an, dann sind sie wohl gerade mit dem Festtagsessen fertig und haben Zeit zum Austausch aller aktuellen Neuigkeiten und Weihnachtsgrüße.

Wir haben unser Weihnachts-Dinner noch vor uns, das nehmen wir im Restaurant unserer Marina ein. Es gibt Lammhaxe oder Turkey (Truthahn), der wohl mehr für die Amerikaner und den einen oder anderen Canadier gedacht ist. Das Lamm war köstlich!

## 25.12.

Heute wird auf den Bahamas sowie in den USA Weihnachten gefeiert. Dies ist einer der wenigen Tage, an denen wirklich alles geschlossen ist. Sogar die Fähre, die von unserer Marina rüber zum **Tresure Cay** fährt, von dort aus gibt es dann eine Straße nach Marsh Harbor, stellt ihren Dienst gegen 15 Uhr ein. Auch die Rezeption des Resorts und zugleich Marina Büro ist geschlossen.

Am frühen Nachmittag kommen Monika und Ralph von der „MORA“ zu uns rüber, wir tauschen Erfahrungen aus und sie bekommen einige Tip's von uns, sie sind zum ersten mal in dieser Gegend.

Ein Blick in die Wettervorhersagen sagt nichts Gutes, die ersten Tage im Neuen Jahr sollen sehr stürmisch werden. Mal sehen, es sind ja noch 7 Tage bis dahin, da kann sich noch einiges ändern.

Einige Impressionen von der Bluff House Marina:



Wir liegen am Stegende – die Häuser hinter uns gehören zum Resort und können gemietet werden.



In diesem Gebäude ist das Restaurant, Rezeption und Marina Büro, gleich daneben der Poolbereich.





Über einen kleinen Hügel geht's auf die W-Seite der Insel, dort ist der private Strand der Anlage.

*Das wars für dieses Jahr, in 2018 geht es weiter mit bestimmt schönen Etappen auf der Inselkette der Abacos in den Bahamas.*

Wir wünschen Euch allen das Allerbeste im Neuen Jahr, bleibt gesund und munter!!!

Liebe Grüße  
Theo und Romy